



Musterprüfungsfragen der ZERTPRO FINANZ

DIN Norm 77230 Basis-Finanzanalyse für Privathaushalte

Die Musterprüfungsfragen dienen der Prüfungsvorbereitung für die Berater-Zertifizierung bei der ZERTPRO FINANZ. Die Fragen bilden eine repräsentative Auswahl aus dem aktuellen Prüfungsfragenkatalog. Diese Musterprüfung ist Eigentum der ZERTPRO FINANZ GmbH. Eine Vervielfältigung und/oder jede anderweitige Nutzung ist nicht gestattet.

Bitte achten Sie bei der Fragestellung darauf, dass eine oder mehrere Antworten richtig sein können. Die Lösungen finden Sie im Anhang des Dokumentes.

Aufgabe 1:

Analysebereich Absicherung:

Welche der nachfolgenden Antworten bildet die richtige Rangfolge der Finanzthemen (Risiken) im Analysebereich Absicherung, unter Berücksichtigung der Bedarfsstufen, richtig ab?

Bitte kreuzen Sie die richtige Rangfolge an.

- a) 1. Risiko Tierhaltung, 2. Hausrat, 3. Rechtsdurchsetzung, 4. Verlust Immobilie, 5. Verlust Fahrzeuge
- b) 1. Verlust Immobilie, 2. Risiko Tierhaltung, 3. Rechtsdurchsetzung, 4. Verlust Fahrzeuge, 5. Hausrat
- c) 1. Risiko Tierhaltung, 2. Verlust Immobilie, 3. Hausrat, 4. Rechtsdurchsetzung, 5. Verlust Fahrzeuge
- d) 1. Verlust Fahrzeuge, 2. Verlust Immobilie, 3. Hausrat, 4. Rechtsdurchsetzung, 5. Risiko Tierhaltung

Aufgabe 2:

Bei der Berechnung des Altersvorsorgebedarfs (Sollwert) bzw. der Ermittlung der Istwerte spielen vorhandene Immobilien eine Rolle. Welche der nachfolgend genannten Aussagen (2 Stk.) treffen zu, damit eine Immobilie bei der Berechnung der Altersvorsorge berücksichtigt werden kann?

- a) Bei eigengenutzten Immobilien kann generell eine kalkulatorische Vergleichsmiete angerechnet werden.
- b) Eine Mietkostensparnis kann nur dann angesetzt werden, wenn die eigengenutzte Immobilie auch der Altersvorsorge zugeordnet ist.
- c) Eine Mietkostensparnis kann nur dann angesetzt werden, wenn die eigengenutzte Immobilie auch zum Beginn des Ruhestandes voraussichtlich entschuldet ist.
- d) Eine mögliche Mietkostensparnis beträgt maximal 25% vom Altersvorsorgebedarf (Mindestsollwert bzw. Sollwert)

Aufgabe 3:

Das eigengenutzte Einfamilienhaus eines Haushalts hat einen Verkehrswert von 400.000 €. Dem gegenüber stehen noch Darlehen in Höhe von 300.000 €. Die Grundstücksgröße beträgt 500 qm, die Wohnfläche 150 qm. Die Immobilie soll Teil der Altersvorsorge sein und daher gegen Risiken (Schutz vor Verlust, Beschädigungen, Haftung etc.) adäquat abgesichert werden. Welche der nachfolgenden Aussagen (2 Stk.) sind richtig?

- a) Auf jeden Fall sollte bei der Immobilie das Risiko „Gewässerschaden“ geprüft werden.
- b) Die Immobilie ist mit einer Wohngebäudeversicherung i.H.v. 400.000 EUR bedarfsgerecht abgesichert.
- c) Der Hausrat sollte mit 90.000 € abgesichert sein. Bei diesem Wert greift bei den Versicherungsgesellschaften in der Regel der s. g. Unterversicherungsverzicht bei der Hausratversicherung.
- d) Bei jeder Immobilie besteht immer das Haftungsrisiko aus dem Haus- und Grundbesitz.



Aufgabe 4:

Die Haftungsrisiken zählen zu den wichtigsten Absicherungsthemen des Haushalts. Welche Aussagen (2 Stk.) sind **falsch**?

- a) Haustiere sind i. d. R. in der Privathaftpflichtversicherung mitversichert.
- b) Grundsätzlich können Haftungsrisiken für alle Personen des Haushalts relevant sein.
- c) Der Versicherungsschutz sollte deswegen 10 Mio. Euro betragen, da aufgrund der gesetzlichen Regelung im BGB jede Person unbeschränkt bis zur Pfändungsgrenze für Schäden haftet, die sie Dritten zufügt.
- d) Das Haftungsrisiko das durch den Besitz/das Halten einer Drohne besteht, ist in Bedarfsstufe 1 auf Rang 17 verankert.

Aufgabe 5:

Welche Aussage zum Thema Vermögensplanung ist richtig?

- a) Verfügt der Haushalt über keine freie Liquidität bzw. befindet er sich dauerhaft im „Minus“, wird kein Aufbau der Liquiditätsreserve empfohlen da der Schuldenabbau auf Stufe 1 vorrangig ist.
- b) Für jede Person des Haushalts mit einem Nettoerwerbseinkommen ist das Thema Liquiditätsreserve relevant.
- c) Die Höhe der Liquiditätsreserve in Bedarfsstufe 2 orientiert sich am Nettoerwerbseinkommen.
- d) Die Liquiditätsreserve sollte sofort verfügbar und unbelastet sein.

Aufgabe 6:

Eine haushaltsverantwortliche Person möchte sich gegen das Risiko der Berufsunfähigkeit absichern und dabei den heutigen Lebensstandard erhalten. Die Person ist selbständig. Aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich ein Gewinn von 100.000 EUR vor Steuer, der Steuersatz des Haushalts beträgt ca. 30%. Das betriebliche Konto hat einen Saldo von plus 12.000 EUR. Aus der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung ergeben sich mtl. Gesamtausgaben in Höhe von 4.000 EUR. Darin enthalten sind auch die Beiträge zur privaten Krankenversicherung inkl. Pflegepflichtversicherung i. H. v. 500 EUR. Auf der Einnahmenseite gibt es ein mtl. Liquiditätsergebnis aus Vermögenseinkünften i. H. v. 400 EUR. Im Falle der Berufsunfähigkeit fließen aus einer Berufsunfähigkeitsversicherung der Schicht III 2.000 € monatliche BU-Rente zu.

Berechnen Sie die Lücke beim Thema Arbeitskraftverlust aus Berufs-/Dienstunfähigkeit auf Stufe 2:

_____ EUR mtl.



Anhang: Lösungsbogen

- Aufgabe 1: c)
Aufgabe 2: b) und c)
Aufgabe 3: a) und d)
Aufgabe 4: a) und d)
Aufgabe 5: d)
Aufgabe 6: 2.167 €

>> Berechnung des Sollwertes Arbeitskraftverlust Berufsunfähigkeit auf Stufe 2:

Betrieblicher Gewinn:	100.000 €
abzgl. Steuer 30%:	30.000 €
Gewinn nach Steuer:	70.000 € Nettoerwerbseinkünfte (nur die sind relevant) x 80% = 56.000 €
Pro Monat:	4.667 (56.000 € : 12)
abzgl. PKV/Pflege:	500 € mtl. Beitrag
Sollwert:	<u>4.167 € mtl. abzgl Istwert (SBU) 2.000 € = Lücke: 2.167 €</u>